**Schnellverfahren zur Herstellung von geformter Seife**

In einem 1 Liter Becherglas werden abgewogen (Reihenfolge unwichtig):

 60 g Kokosfett

 25 g Wasser

 10 g Polyethylenglykol

 25 g Propylenglykol

Wenn alle Zutaten vorliegen, zufügen zum Becherglas von:

10 g Natriumhydroxid

Separat werden 2 g Stearinsäure abgewogen

Die Rohstoffe im Becherglas werden im Abzug unter ständigem Umrühren mit einem Holzspatel erhitzt. Nach kurzer Zeit tritt die exotherme Reaktion in Gang, das Reaktionsgemisch schäumt auf(!!). Man schaltet sofort den Bunsenbrenner ab und fügt unter Umrühren die Stearinsäure zu. Damit ist die Rohseife hergestellt.

Zur Verbesserung des Aussehens und des Geruches werden zum Abschluss etwas Farbstoff und Parfüm zugemischt. Sofort nach der Zugabe des Parfüms wird die flüssige Seife nochmals gerührt und dann in die bereitgestellten Schälchen gegossen. Die Seife wird mit Eis gekühlt (Vorsicht, das Eiswasser soll nicht in die Seife laufen) und nach dem Erstarren aus dem Förmchen geklopft.

Hinweise:

Das Kokosfett wird durch die Natronlauge verseift, es entsteht eine Natronseife.

Das Polyethylenglykol dient zur Formgebung, zur Rissverhinderung, erleichtert das Anwaschen, verhindert das Austrocknen und fixiert das Parfüm.

Das Propylengklykol dient als relativ hochsiedender Lösungsvermittler und verhindert die Blasenbildung vor dem Erstarren der Seife. Es ist weniger hygroskopisch als Glycerin und ist in der Kosmetik zugelassen. Es hält die Seife feucht und erhöht den Reinigungseffekt.

Die Stearinsäure neutralisiert überschüssige Lauge und wirkt als Salz oder Ester als Überfettungsmittel. Das Salz und dir Ester der Stearinsäure sind hautfreundlich und mildern die Reizwirkung der Kokosseife.

**Chemiepraktikum: Herstellung einer Seife**

Seifen gibt es schon seit über 4000 Jahren. Sie wurden aus tierischen Fetten, Asche und Wasser hergestellt.

Theorie: